

Thema: „**Das Sendschreiben an die Gemeinde in Thyatira**“ (Offb 2, 18-29)

1. Der Absender. Jesus stellt sich der Gemeinde von Thyatira das einzige Mal in den Sendschreiben vor als „der Sohn Gottes“. Seine Göttlichkeit ist hier von spezieller Bedeutung. Er spricht in Seiner Autorität und Vollmacht, als der einzige Weg zum Vater. Jesus dringt mit Seinen feuerflammenden Augen ins Allerverborgenste vor. Er erforscht und durchdringt Herzen, Gedanken, Gesinnungen, geheimste Regungen, selbst das Unterbewusstsein des Menschen.

2. Die Empfänger. Thyatira, eine Handels- u. Industriestadt, 80 km nordöstlich von Smyrna.

2.1. Das Lobenswerte der Gemeinde: Die Gemeinde hat viel Gutes: gute Werke, Liebe, Glauben, tut einen hilfreichen Dienst, hat Geduld – und das alles nimmt nicht allmählich ab bei ihr sondern zu. Der Heilige Geist kann hier viel Frucht wirken! Auch wenn viele gute Werke da sind, so stimmt doch etwas mit der Lehre nicht. **2.2. Der Misstand in der Gemeinde:** Eine falsche Prophetin lehrt in der Gemeinde und hat offenbar einen grossen Einfluss. Sie trägt den gleichen Namen wie die alttestamentliche Isebel (s. 1 Kö 16/18/19/21 und 2 Kö 9). Wie diese fördert sie dem echten Glauben zuwider den falschen Glauben! Sie lehrt und verführt die Knechte Jesu Hurerie zu treiben und vom Götzenopfer zu essen, beides Zeichen falscher, heidnischer Religion (wie in Pergamon). Das 1. und 6. Gebot hängen oft miteinander zusammen, denn Treuebruch ist personenhaft und betrifft den ganzen Menschen. Eine unklare Lehre in Bezug auf Gott und Seinen alleinigen Herrschaftsanspruch wirkt sich auch in sexueller Unklarheit aus (und umgekehrt)! Zudem meinten die Anhänger dieser Lehre, man müsse auch in den Tiefen des Satans gewesen sein, um Gott und seine Gnade erfahren zu können. Irrlehre deckt sich meist als religiös und ist verlockend. Deshalb: Folge ich etwas, nur weil es vielleicht mega cool ist und weil die grosse Masse da hinläuft – oder hält es der gründlichen biblischen Prüfung stand? Hätten die Getreuen der Gemeinde das alles durchschaut, hätten sie wahrscheinlich schon früher gehandelt; zudem sind sie in der Minderheit, so dass ein Eingreifen praktisch unmöglich wird.

3. Die Konsequenzen. 3.1. Das Gericht: Die Zeit der Busse ist für Isebel schon vorbei, weil sie sich durch nichts hat dazu bringen lassen, umzukehren. Sie wird in der Folge aufs Krankenlager geworfen. Die Verführten selbst haben noch die Möglichkeit zur Umkehr, sonst allerdings wird sie das gleiche Gericht treffen. Wenn uns Menschen Gottes Güte nicht mehr zur Umkehr bewegt, so kann Er auch durch Gericht handeln. **3.2. Die Verheissung:** Für die Getreuen in Thyatira geht es jetzt nur noch ums Festhalten an der richtigen Lehre und der Treue zu Jesus. Wer so treu bleibt, bekommt eine Verheissung und wird mit einer Aufgabe betraut. Er bekommt Vollmacht – *exousia* – (wie Jesus) über die Heiden, die Nationen. D.h. diesen Menschen wird nichts schaden können – sie sind ausgerüstet mit der Macht, der Kraft Gottes und können den Sieg Jesu in der Welt ausbreiten. Der Morgenstern, der ihnen in die Hand gegeben wird, ist ein Zeichen für den Sieg Jesu, der aufgeht über der Dunkelheit der Welt, und der in der Hand der Überwinder liegt. Sie dürfen mit dem Sieg Jesu auch in ihren Umständen, in ihrem Leben rechnen.